

## 2 Schutzengel

▲ Gedenktag katholisch: 2. Oktober  
gebotener Gedenktag



Carlo Dolci: Schutzengel, 1675, Cathedral-Museum in Prato in der Toskana [🌐](#)

Das Fest erinnert an das Wirken der Schutzengel, die die Menschen in ihrem Leben begleiten und vor Schaden bewahren. Nicht nur jeder Mensch, auch Königreiche und Staaten, Landstriche und Städte, Diözesen und Kirchen, Vereine und Familien haben demnach ihren Schutzengel.

Das Fest wurde in Spanien im 16. Jahrhundert gefeiert, 1608 führte Papst Paul V. es für die ganze katholische Kirche ein, 1670 legte Papst Clemens X. den Termin auf das heutige Datum, drei Tage nach dem Fest für [Michael](#).

 [Catholic Encyclopedia](#)  
[Catholic Encyclopedia](#)

### 3 Joseph von Nazareth

🏰 Gedenktag katholisch: 19. März  
Hochfest, bedacht im "Eucharist. Hochgebet I"  
Diözesankalender Köln, Osnabrück, Graz-Seckau

Gedenktag auch: 1. Mai

🏰 Gedenktag evangelisch: 19. März

🏰 Gedenktag anglikanisch: 19. März

🏰 Gedenktag orthodox: 16. Dezember  
Sonntag nach

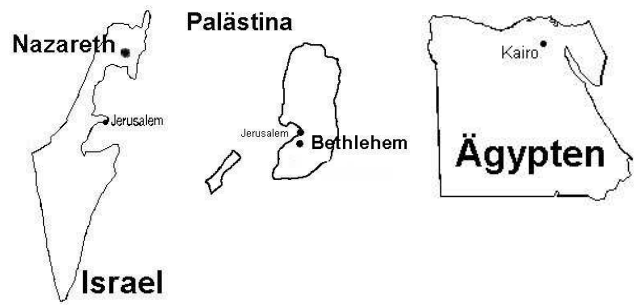
Weihnachten

**N**Name bedeutet: Gott hat hinzugefügt (hebr.)


**(Nähr-) Vater Jesu, Bräutigam der  
Gottesmutter Maria**

\* in Nazareth in Israel

† um 10 (?)





Bartolomé Esteban Murillo: Heilige Trinität mit [Maria](#) (links) und Joseph, 1675 - 1682, in der National Gallery in London 


Joseph war der Vater - oder Ziehvater - [Jesu](#), da nach altchristlicher Überzeugung Jesus der Sohn Gottes ist und durch den Heiligen Geist im Schoß der Jungfrau [Maria](#) gezeugt wurde.

Joseph stammte aus dem Geschlecht des Königs [David](#), aus dem nach dem Zeugnis des Alten Testaments der Messias hervorgehen werde. Er lebte als Zimmermann in Nazareth und war der Verlobte von [Maria](#), der Mutter [Jesus](#) - nach späterer Überlieferung als alter, 80-jähriger Mann. Als er erfuhr, dass Maria schwanger war, zweifelte er an deren Treue und wollte sich von ihr trennen; doch ein Engel erklärte ihm in einem Traumgesicht, dass Maria "vom heiligen Geist" schwanger sei, und Joseph blieb bei ihr (Matthäusevangelium 1, 18 - 21). Wegen einer von den Römern angeordneten Volkszählung musste er mit der schwangeren Maria nach Bethlehem reisen, wo Jesus geboren wurde (Lukasevangelium 2, 1 - 7). Anschließend flohen sie nach Ägypten, um dem Kindermord des um seine Herrschaft fürchtenden Herodes zu entgehen (Matthäusevangelium 2, 13 - 15); nach dessen Tod im Jahr 4 n. Chr. konnten sie nach Nazareth zurückkehren (Matthäusevangelium 2, 19 - 23). Zum letzten Mal wird Joseph in den Evangelien erwähnt, als er und Maria den zwölfjährigen Jesus im Tempel diskutierend mit den Schriftgelehrten vorfanden (Lukasevangelium 2, 41 - 51).

Das Matthäusevangelium (13,55) nennt namentlich vier Brüder [Jesu](#): [Jakobus](#), Joseph, [Simon](#) und Judas, dazu mehrere Schwestern. Bei den frühen [Kirchenvätern](#) des Ostens gelten diese als Söhne Josephs aus einer ersten Ehe. Die Westkirche lehrte zunächst, die Geschwister Jesu seien nach dessen jungfräulicher Geburt von [Maria](#) und Joseph gezeugt worden. Das spätere Dogma der immerwährenden Jungfernschaft Mariens ließ sie zu Vettern Jesu werden, Joseph wäre also ihr Onkel gewesen.

Spätere Quellen wie das Jakobusevangelium aus dem 2. Jahrhundert berichten von der Brautwerbung Josephs. Demnach war [Maria](#) Tempeljungfrau in [Jerusalem](#) und sollte einem Mann verheiratet werden, der sie unberührt lassen würde ("Josephs-Ehe"). Jeder Bewerber - allesamt waren Witwer - sollte einen Stab auf dem Altar des Tempels niederlegen; Josephs Stab grünte und blühte, zudem ließ sich eine Taube als Zeichen der göttlichen Bestätigung auf seinem Kopf nieder. Als Maria trotz des Keuschheitsgebotes schwanger wurde, bezweifelten die Hohen Priester die Enthaltbarkeit der Eheleute. Um ihre Unschuld zu beweisen, mussten beide das giftige Fruchtwasser trinken, blieben aber gesund: dieses Gottesurteil sprach sie von allen Vorwürfen frei.





griechische Ikone 


Der 19. März war seit dem 10. Jahrhundert Gedenktag - festgelegt wohl in der Absicht, das Fest der Minerva, der römischen Göttin der Handwerker, zu ersetzen. Seit 1621 ist der Tag ein Fest im römischen Kalender, nachdem der Josephskult seit dem 14. Jahrhundert besonders von Bettelorden gefördert wurde. Die Habsburger erkoren Joseph zu ihrem Hausheiligen. Nachdem Kaiser Ferdinand II. 1620 mit einem Bild des Heiligen in die Schlacht gegen die pfälzisch-böhmische Armee am Weißen Berg bei [Prag](#) gezogen war und den Sieg errang, wurde der Josephstag im Habsburger Reich zum Feiertag. Papst Clemens X. erhöhte 1670 den Rang des Festes; 1714 bereicherte Papst Clemens XI. das Fest mit einem eigenen Messformular und Offizium; Papst Benedikt XIII. fügte den Josephs Namen in die Allerheiligenlitanei ein.



Papst [Pius IX.](#) ernannte Joseph 1870 zum Patron der ganzen katholischen Kirche, Papst Pius XI. ernannte ihn 1937 zum Patron aller derer, die den Kommunismus bekämpfen. Das Fest "[Heiliger Joseph, der Arbeiter](#)", hat Papst Pius XII. 1955 eingeführt als Gedenktag, der Joseph mit dem Tag der Arbeit am 1. Mai in Verbindung bringen soll. In Spanien ist, wie in den meisten Ländern, der Josephstag auch der Vatertag; man gibt den Vätern Geschenke, zum Beispiel malen die Kinder in der Schule Bilder für ihn.



Georges de la Tour: Josephs Traum, um 1640, im Musée des Beaux-Arts in Nantes 

 **Kanonisation:** Sowohl die orthodoxe als auch die katholische Kirche verehren Joseph als Heiligen. In der Ostkirche begann der Kult um Joseph schon früh, die erste Erwähnung in einem Martyrologium des Westens stammt dagegen erst aus der Zeit um 850. Papst [Pius IX.](#) ernannte Joseph 1870 zum "Patron der ganzen katholischen Kirche".

 **Attribute:** Jesuskind auf dem Arm; Stab; Lilie

 **Patron** der ganzen katholischen Kirche, von Mexiko, Philippinen, Kanada, China, Böhmen, Bayern, Peru, Russland, Vietnam und Österreich, von Tirol, Steiermark, Kärnten, und  [Vorarlberg](#); der Ehepaare und Familien, Kinder, Jugendlichen und Waisen, der Jungfräulichkeit, der Kämpfer gegen den Kommunismus; der Arbeiter, Handwerker, Zimmerleute, Holzhauer, Schreiner, Wagner, Totengräber, Ingenieure, Erzieher, Pioniere, Reisenden und Verbannten, der Sterbenden; bei Augenleiden; in Versuchungen und Verzweiflung; bei Wohnungsnot; für einen guten Tod



 **Bauernregeln:** "Ist's am Josephstage klar / folget ein fruchtbares Jahr."

"Ist es klar am Josephstag, / spart er uns viel Not und Plag."

"Joseph klar, / gibt ein gutes Honigjahr."

"Ist's am Josefstage schön, / kann's nur gut so weitergehen."

"Ein schöner Josefstag bringt ein gutes Jahr."

"Wenn's erst einmal Josefi ist, / so endet auch der Winter g'wiss."

"Am Josefstag soll der faulste Bauer auf seinem Acker sein."



zeitgenössisches Josephs-Bild von Giuseppe Blasotta ©[Giuseppe Blasotta, Heidelberg](#)

 [Catholic Encyclopedia](#)



**Quellen:**

- Vera Schauber, Hanns Michael Schindler: Heilige und Patrone im Jahreslauf. Pattloch, München 2001
- Messbuch. Für die Bistümer des deutschen Sprachgebietes. F. Pustet, Regensburg 1988
- <http://www.bauernregeln.net/maerz.html>
- [http://www.gebetskraft.de/Heilige/Josef/josef\\_tradition.htm](http://www.gebetskraft.de/Heilige/Josef/josef_tradition.htm)

## 4 Maria

### 🏰 Gedenktag katholisch: 1. Januar

Hochfest "Tag der Namensgebung des Herrn"

[die weiteren Gedenktage](#)

bedacht im "Eucharist. Hochgebet I"

### 🏰 Gedenktag evangelisch: 1. Januar

Tag der Namensgebung und Beschneidung des Herrn

### 🏰 Gedenktag anglikanisch: 1. Januar

Tag der Namensgebung und Beschneidung des Herrn

### 🏰 Gedenktag orthodox: 1. Januar

Tag der Beschneidung des Herrn

Niederlegung des Gürtels in Konstantinopel : 12. April

als Mutter des Apostel Jakobus: 19. Juni

**NName bedeutet:** die Belebte / die Schöne /  
die Bittere / die von Gott Geliebte (aramäisch)

### Mutter Jesu

\* um 20 v. Chr. in Israel

† 15. August (?) 48 (?) in [Jerusalem](#) in Israel

oder in Ephesus, heute Ruinenfeld bei [Selçuk](#) in der  
Türkei (?)



**Übersicht:** [Leben](#) - [Bedeutung](#) - [Verehrung](#) - [Gedenktage](#)

### 4.1.1 Leben:


Quelle für das Leben von Maria sind nicht nur die biblischen, sondern vor allem die apokryphen Evangelien, insbesondere das des Jakobus.



Giovanni da Milano: Geburt der Maria, Fresko von 1365 in der Rinuccini-Kapelle in Santa Croce in Florenz 🌐

Die Vorgeschichte beginnt demnach mit dem Elternpaar [Joachim](#) und [Anna](#), die kinderlos blieben. Joachims Altaropfer wies der Hohepriester zurück. Joachim verbarg sich bei seinen Herden, ein Engel verkündete ihm, dass er zu seiner Frau zurückkehren und ihr an der Goldenen Pforte begegnen solle. Auch Anna, die trauernd ein Vogelnest mit den die Jungen fütternden Alten betrachtete, erschien der ihr trotz ihres Alters Nachkommen verheißende Engel. Das Kind Maria wurde geboren. Von Anna sorgfältig unterwiesen und dem Tempeldienst gewidmet, schritt die Dreijährige selbständig die Treppen empor, wo der Hohepriester sie mit den Tempelfrauen empfing - als Mariä [Mariä Tempelgang](#) ist diese Szene bekannt.



Altar aus Pfullendorf (Baden-Württemberg): Geburt der Maria, Beginn des 15. Jahrhunderts, Staatsgalerie in Stuttgart 

Nun berichten die Überlieferungen die Szene mit den 12 Auserwählten aus den 12 Stämmen Israels, die ihre Stäbe zum Orakel in den Tempel brachten. Allein der Stab des alten [Joseph](#) aus dem Geschlecht [Davids](#) erblühte; eine Taube erschien darauf, Maria, die Jungfrau, wurde ihm angetraut - so fand die Verlobung, lateinisch [Sposalizio](#), statt.

Es folgt die im Neuen Testament bezeugte [Verkündigung](#) des Erzengels [Gabriel](#) an Maria mit der Begrüßung "Ave Maria" (Lukasevangelium 1, 26 - 38). Maria wurde mit [Jesus](#) schwanger. Die biblischen Zeugnisse bemühen sich, diese Schwangerschaft und die Geburt als ein wunderbares, von Gott gewirktes Ereignis darzustellen, um damit auch die

besondere Bedeutung Jesus erkennbar zu machen. Im Traum wurde [Joseph](#) vom Engel angewiesen, die schwangere Maria nicht zu verlassen, dies wird als **Rechtfertigung** bezeichnet.

Eine Cousine von Maria war [Elisabeth](#), die Mutter [Johannes' des Täufer](#)s. Die **Heimsuchung** bezeichnet die Begegnung von Maria und Elisabeth, die Lukas in seinem Evangelium (1, 39 - 56) schildert.

[Joseph](#) und Maria machten sich dann nach der Überlieferung im Lukas- und Matthäusevangelium auf den Weg nach Bethlehem, wo das [Jesus](#)kind geboren wurde. Dies, dazu die Verkündigung der Engel an die Hirten und ihre Verehrung des Neugeborenen, die berühmte "**Weihnachtsgeschichte**", ist überliefert Lukasevangelium 2, 1 - 20.



## Werkstatt von Gérard David (1460 - 1523): Geburt Christi und Präsentation im Tempel - aus dem Triptychon: Die Anbetung der Weisen, Alte Pinakothek in München

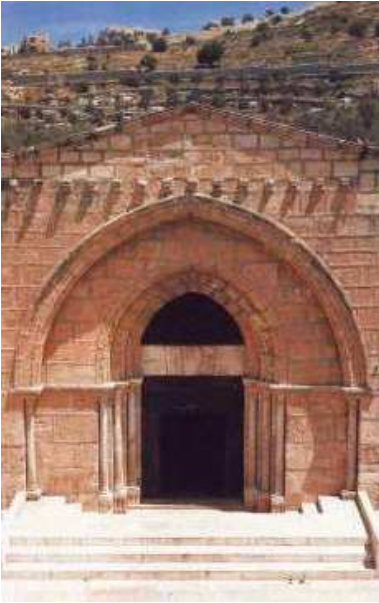
Nach der Überlieferung im Matthäusevangelium folgt die Verehrung der Weisen - der "heiligen drei Könige" [Caspar](#), [Melchior](#) und [Balthasar](#) -, ihre Begegnung mit Herodes, dessen - angeblicher, historisch aber nicht zu belegender - Befehl zum Kindermord, der Traum der Könige und der Traum [Josephs](#), der die Flucht nach Ägypten veranlasst, um [Jesus](#) vor dem Mordkommando des Herodes zu schützen (Matthäusevangelium 2).

Acht Tage nach der Geburt erfolgte die **Namensgebung** und Beschneidung [Jesu](#) (Lukasevangelium 2, 21). Die Darbringung im Tempel, das jüdische Reinigungsoffer der Mutter, ist wieder im Lukasevangelium (2, 22- 40) sowie ausführlich als Lichterfest in der [Legenda Aurea](#) geschildert, trägt daher auch die Bezeichnung **Mariä Lichtmess**.

Diese Flucht ist von einer Reihe apokrypher Legenden umrahmt: ein aufwachsendes Ährenfeld verbarg die Flüchtenden; ein Palmbaum neigte sich ehrerbietig; Götter stürzten um; Räuber bekehrten sich; das [Jesus](#)kind spielte mit aus Ton geformten Vögeln, die lebendig wurden; Maria strickte einen Rock, der mit dem Heranwachsenden Jesus stets mitwuchs.

Das Ehepaar suchte eines Tages den Sohn und fand [Jesus](#) als Zwölfjährigen mit den Schriftgelehrten im Tempel (Lukasevangelium 2, 41 - 52). Von [Joseph](#) wird danach nichts mehr berichtet. Maria dagegen ist im späteren Leben Jesu bei allen wichtigen Situationen gegenwärtig, ohne im Vordergrund zu stehen. Vom 12. Jahrhundert an wird Maria mit dem Kind als "Madonna" verehrt; dem tritt eine Vorstellung aus der Apokalypse (Offenbarung 12) zur Seite: die vom Drachen verfolgte Frau, die das Kind zur Welt bringt, das [Michael](#) rettete, und die "von der Sonne bekleidet, von Sternen bekrönt auf dem Monde steht", als Mondliebe-Madonna bezeichnet.





## Eingang zum Grab der Maria in Jerusalem

Nach dem Tod [Jesu](#) ging Maria der Überlieferung nach zwischen den Jahren 37 und 48 mit [Johannes](#), dem "Lieblingssjünger" Jesu, nach Ephesus. Dass sich hier ihr Grab befindet wird erstmals 431 beim [Konzil von Ephesus](#) benannt. Älter ist die Überlieferung, Maria sei in [Jerusalem](#) gestorben, dort wird ihr Grab nahe des Löwentors am östlichen Rand der Altstadt verehrt in der Krypta einer Kirche, die südlich des Ölberges im 4. Jahrhundert erbaut und um 1130 von den [Kreuzfahrern](#) erneuert wurde.

Der **Tod der Maria** - byzantinisch "Koimesis", orthodoxe Kirchen tragen diesen Namen - ist ein großes Thema von später entstandenen Legenden: Maria erschien am Berg Zion - oder in Ephesus - ein Engel mit leuchtendem Palmzweig und verkündete ihr den Tod. Sie bat, dass die Apostel zugegen sein sollten; diese wurden von Wolken herbeigetragen und umstanden das Lager der Sterbenden; [Christus](#) nahm die Seele der Entschlafenen auf den Arm. Die Hände des Hohenpriesters, der den Leichnam vernichten und mit Bewaffneten verhindern wollte, dass er in das Tal Josaphat - den Ort, an dem nach dem alttestamentlichen Buch Joel (4, 12) das göttliche Endgericht stattfinden soll - gebracht wird, blieben an der Bahre kleben, bis [Petrus](#) sie löste, ihn heilte und bekehrte.




### Meryemana, das angebliche Haus der Maria in Selçuk

Im Ruinenfeld von Ephesus befinden sich gut erhaltene Reste der Marien-Kirche, die auf eine römische Basilika aus dem 2. Jahrhundert v. Chr. zurückging. In dieser Kirche fand 431 das [Konzil von Ephesus](#) statt, das den Titel Marias als "theotokos", "Gottesgebäerin", bestätigte. Ihr angebliches Sterbehaus, das **Meryemana (Marien-Haus)** liegt am Bülbül-Dag, dem "Nachtigallenberg", ca. 6 km von [Selçuk](#) entfernt; dessen heutige Verehrung geht zurück auf Visionen von [Anna Katharina Emmerick](#) über die letzte Wohnstätte und das Grab der Gottesmutter; nach Hinweisen sandte der Superior der == Lazaristen in Smyrna 1891 eine Kommission nach Ephesus, die tatsächlich eine Hausruine ganz nach der visionären Beschreibung fand. Auch viele Muslime verehren dort die "Mutter des Propheten".

#### 4.1.2 Bedeutung:

Maria gilt als Vorbild des Glaubens und als "Mutter" der katholischen Kirche. Mit Ihrem Ja zu Gott hat sie Gott in sich Raum gewährt, hat ihn in sich wachsen lassen, hat sich von ihm einnehmen lassen. Gleichzeitig hat sie Gott ein menschliches Gesicht gegeben, hat ihn unter Menschen erfahrbar und erlebbar gemacht und damit den Mitmenschen geholfen, ihrerseits befreit und erlöst und damit richtig Mensch zu werden.



Bartolomé Esteban Murillo: Mariä Himmelfahrt, um 1675, Hermitage in St. Petersburg 

Dogmatische Aussagen der katholischen Kirche über Maria, die im Laufe der Kirchengeschichte formuliert wurden, sind:

- Maria ist wahre Gottesmutter;
- sie hat [Jesus](#) jungfräulich durch den Heiligen Geist empfangen;
- sie ist auch bei und nach der Geburt Jungfrau geblieben;

- Maria blieb in ihrem Leben ohne Sünde;
- auch sie selbst wurde empfangen, ohne in die Erbsünde verstrickt zu sein;
- sie ist mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen worden.

Vor dem Hintergrund des Streites, ob [Jesus](#) göttlicher oder menschlicher Natur sei, wurde Maria im 4. Jahrhundert in theologischen Schriften als "theotokos", Gottesgebäerin", bezeichnet. Der syrische Mönch [Nestorius](#), gestorben um 451, lehnte diese Bezeichnung ab und hielt daran fest, dass Maria zwar die Mutter Jesu, nicht aber Gottes sei. Das [Konzil von Ephesus](#) verurteilte 431 die nestorianische Auffassung und bestätigte den Titel, der seitdem sowohl in der orthodoxen wie in der römisch-katholischen Kirche verwendet wird.



Caravaggio: Ankündigung der Geburt Jesu, 1608/09, Musée des Beaux-Arts in Nancy [🌐](#)

In engem Zusammenhang mit der Gottesmutterchaft steht die Jungfräulichkeit Marias. Sie beruhte im 2. oder 3. Jahrhundert auf der Auffassung, nicht [Joseph](#), sondern Gott selbst sei durch den Heiligen Geist der wahre Vater [Jesu](#) gewesen (Lukasevangelium 1, 35). Der Marienkult, der im 4. Jahrhundert im Osten aufkam, verehrte Maria in ihrer Funktion als Gottesgebärerin und aufgrund ihrer unbefleckten Empfängnis. Diese Überzeugung kommt in den 373 bis 374 beschlossenen Taufbekenntnissen Zyperns, Syriens, Palästinas und Armeniens zum Ausdruck, wo von "immerwährender Jungfräulichkeit", "aieiparthenos", gesprochen wird. Auch der Islam verehrt sie als sündenfreie Jungfrau Marjam. 680 schuf das [3. Konzil von Konstantinopel](#) den Titel der "heiligen unbefleckten Jungfrau". Zwar werden im Neuen Testament an mehreren Stellen die Geschwister Jesu erwähnt (z.B. Markusevangelium 6, 3), doch legte man diese Passagen so aus, dass sie sich auf Jesu Jünger oder auf Kinder aus einer früheren Ehe Josephs bezogen.

### 4.1.3 Verehrung:

Sowohl die Ost- wie auch die Westkirche führte zwischen dem 4. und dem 7. Jahrhundert eine Reihe von Marienfesten ein, die sich auf spezielle Ereignisse im Leben der Jungfrau bezogen. Dabei standen die wundersame Empfängnis und die im apokryphen Evangelium des Johannes beschriebene [Geburt Marias](#) am 8. September, die [Verkündigung](#) am 25. März sowie Marias Tod und ihre [Himmelfahrt](#) am 15. August im Mittelpunkt.

Vom 3. bis ins 5. Jahrhundert stellten Predigten und Kunstwerke als eine Gegenreaktion auf den [Arianismus](#) die göttliche Natur [Jesu](#) in den Vordergrund. Byzantinische Darstellungen zeigten Christus als "Pantokrator", als "universellen und allmächtigen Herrscher". Während Jesus Christus in der Kunst so als ehrfurchtgebietende, richterliche Gestalt dargestellt wurde, fiel Maria mehr und mehr die Rolle der Fürsprecherin der Menschen in Not zu.

Durch an die Jungfrau Maria gerichtete Gebete und Fürbitten hoffte man, Gottes strenges Gericht zu mildern. Zu dieser Zeit kam der [Rosenkranz](#) auf, eine Perlschnur, nach der 150 Ave-Maria und später zusätzlich 15 Vaterunser gebetet wurden. Aus der gleichen Zeit stammt der "Angelus" sowie verschiedene Litaneien und Anrufungen, die sich der biblischen Metaphorik bedienten und Maria als mystische Rose und Turm [Davids](#) verehrten.

Im Mittelalter entwickelte sich auch die Lehre von der Unbefleckten Empfängnis. Unter dem Einfluss des schottischen Theologen [Duns Scotus](#) vertraten insbesondere die [Franziskaner](#) die Auffassung, dass Maria nicht mit Erbsünde behaftet sei. Die blaue Farbe ihres Mantels in zahlreichen Darstellungen ist das Symbol der Reinheit.







[Fra Angelico](#): Maria mit dem Kind, umringt von Heiligen, mit Hinweis auf die Kreuzigung, 1438 - 40, Museo di San Marco in Florenz 


In vielen Teilen der Welt existieren Marienwallfahrtsstätten. Im spanischen Montserrat verehrt man seit dem 12. Jahrhundert die Schwarze Madonna. Die Ikone der Jungfrau von Czestochowa zieht in Polen seit dem 14. Jahrhundert zahlreiche Pilger an; als 1655 die lutherischen Schweden vor Czestochowa standen, aber nach 40 Tagen die Belagerung abbrechen, wurde dies der schwarzen Madonna zugeschrieben; daraufhin stellte der polnische König Jan III. Kazimierz die Länder seines Königreichs unter ihren Schutz und erhob sie zur "Königin Polens".



schwarze Madonna in Czestochowa (Tschenstochau) 

Die "Schwarzen Madonnen" sind auch anderswo nur selten durch Farbveränderung, Alter, Kerzen oder Weihrauch geschwärzt, sondern schwarz angelegt mit Beziehung auf das Hohelied 1, 5: "Ich bin schwarz, aber schön". Schwarze Göttinnen lagen vielen antiken Kulturen zugrunde. Das Bild "Unserer Jungfrau von Guadalupe" erinnert an eine Erscheinung, die 1531 stattgefunden haben soll. Auch im 19. Jahrhundert kam es zu einer Reihe solcher Visionen, die zur Entstehung neuer Wallfahrtszentren führten, so in [Paris](#) seit 1830, in Lourdes auf Grund der Visionen der [Bernadette Soubirous](#) seit 1858, im irischen Knock seit 1879, in Fatima in Portugal nach den Marienerscheinungen vor [Lucia de Jesus](#) und ihren Verwandten seit 1917.



Rogier van der Weyden: [Lukas](#) malt Maria mit dem [Jesus](#)kind, 1435, Museum of Fine Arts in Boston 

#### 4.1.4 Gedenktage:

Die Daten der Marienfeste wurden während des [2. Vatikanischen Konzils](#) bestätigt oder neu festgelegt.

- Der **1. Januar**, der 8. Tag nach dem Weihnachtsfest, ist der **Tag der Namensgebung des Herrn**, katholisches **Hochfest der Gottesmutter Maria**, zugleich in der orthodoxen Kirche der "Tag der Beschneidung unseres Herrn" nach Lukasevangelium 2, 21. Der Tag wird auch in der evangelischen und anglikanischen Kirche als Gedenktag der Namensgebung und Beschneidung des Herrn begangen.
- Am **23. Januar** wird mit dem Fest **Sposalizio** der Verlobung der Maria mit **Joseph** gedacht.
- Der **2. Februar** ist das Fest **Mariä Lichtmess**, das Fest der Darstellung des Herrn, vierzig Tage nach Weihnachten als Abschluss der weihnachtlichen Feste gefeiert.
- Am **11. Februar** wird das Fest der **Erscheinung Mariens in Lourdes** gefeiert.
- Der **25. März** ist **Annunziata**, das Hochfest der "Verkündigung des Herrn" an Maria.
- Am **26. April** wird seit dem 17. Jahrhundert **Consueo**, das Fest "Unsere Liebe Frau vom Guten Rat", begangen.
- Der **1. Mai** wird an manchen Orten als **Maria Königin**, ein nichtkanonisches Marienfest, begangen.
- Der **24. Mai** ist **Auxilium**, das Fest "Maria, Hilfe der Christen", auch "Schutzmantelfest".
- Am **9. Juni** wird in **Rom** und zahlreichen Diözesen der Welt **Gratia Maria**, das nichtkanonische Fest "Maria, Mutter der Gnade" gefeiert.
- Am Samstag der Woche nach Fronleichnam wird der Gedenktag **Unbeflecktes Herz Mariä** begangen.
- Am **2. Juli** wird mit dem Fest **Vistatio**, der "Heimsuchung Mariä", also der Begegnung zwischen Maria und **Elisabeth** gedacht.
- Am **5. Juli** wird seit Anfang unseres Jahrhunderts **Lätizia**, das Gedächtnisfest an die "sieben Freuden Marias", gefeiert.
- Der **16. Juli** ist seit Anfang des 18. Jahrhunderts **Carmen**, das Fest "Unsere Liebe Frau auf dem Berge Karmel".
- Am **5. August** wird mit dem Fest **Maria Schnee** der Jahrestag der Neueinweihung der Basilika Santa Maria Maggiore in **Rom** begangen.
- Der **15. August** ist mit **Assunta**, dem **Hochfest "Mariä Himmelfahrt"**, der wohl wichtigste Marien-Feiertag.
- Auf den **22. August** legte das 2. Vatikanische Konzil **Regina**, das Fest "Maria, Königin des Himmels".



Meister der Legende der Heiligen [Lucia](#): Maria, die Himmelskönigin, um 1485/1500, National Gallery of Art in Washington [🌐](#)

- Am **8. September** begeht die katholische Kirche das Fest [Mariä Geburt](#), schon seit dem 6. Jahrhundert zunächst in der Ostkirche gefeiert, ab dem 10. Jahrhundert auch in der Westkirche verbindlich.
- Am **12. September** wird mit dem Fest [Mariä Namen](#) auch des Sieges über die Türken bei Wien 1683 gedacht.
- Der **15. September** mit dem Fest [Dolores](#), dem "Gedächtnis der Sieben Schmerzen Mariens", wurde 1814 von Papst Pius VII. eingeführt.
- Der **24. September** ist seit Ende des 17. Jahrhunderts [Mercedes](#), das Fest "Barmherzige Maria", auch "Maria vom Loskauf der Gefangenen".

- Am **7. Oktober** wird **Rosa** gefeiert, das Rosenkranzfest mit dem **Rosenkranzgebet** im Mittelpunkt.
- Der **10. Oktober** ist seit 1931 als **Mutterschaft Marien** ein nichtkanonisches Marienfest.
- Am **12. Oktober** ist **Pilár**, das nichtkanonische Fest des Heiligtums "Unsere Liebe Frau von der Säule" in Saragossa.
- Am **14. Oktober** feiert die orthodoxe Kirche das Fest **Maria Schutz und Fürbitte**.
- Der **21. November** ist der Tag des Gedenkens an **Mariä Tempelgang** oder Mariä Opferung, der "Gedenktag Unserer Lieben Frauen in **Jerusalem**".
- Am **8. Dezember**, neun Monate vor Mariä Geburt, wird **Conception**, das Hochfest der "Unbefleckten Empfängnis der Jungfrau und Gottesmutter Maria", gefeiert.
- Der **12. Dezember** ist seit 2002 in den Römischen Kalender als Tag der **Jungfrau Maria von Guadalupe** aufgenommen.
- Am **18. Dezember**, eine Woche vor Weihnachten, wird **Mariä Erwartung** begangen.



**Attribute:** mit Kind



**Patronin** der (katholischen) Kirche und der ganzen (katholischen) Christenheit; von Bayern und Lausanne; der Gastwirte, Köche, Kürschner, Tuchmacher, Töpfer, Schiffer, Lebkuchenbäcker, Seidenarbeiter, Essigbrauer; gegen Gewitter und Blitz; in allen Nöten






Sandro Botticelli: Maria mit dem Kind (mit dem Buch), 1483, Museo Poldi Pezzoli in Mailand [🌐](#)



[Literatur zu Maria](#)

[📄 Einzelheiten zur Diskussion über Marias Grab.](#)

 [Stadlers Vollständiges Heiligenlexikon](#)

 [Catholic Encyclopedia](#)  
[Catholic Encyclopedia: Verehrung](#)

 [Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon](#)



### **Quellen:**

- Vera Schauber, Hanns Michael Schindler: Heilige und Patrone im Jahreslauf. Pattloch, München 2001
- Hiltgard L. Keller: Reclams Lexikon der Heiligen und der biblischen Gestalten. Reclam, Ditzingen 1984
- Microsoft Encarta 98 Enzyklopädie
- Messbuch. Für die Bistümer des deutschen Sprachgebietes
- <http://ocafs.oca.org/FeastSaintsViewer.asp?SID=4&ID=1&FSID=100001>
- Prof. Helmut Bouzek aus Wien XIII, E-Mail vom 17. Februar
- <http://kcm.co.kr/HolyLand/ho041.html>
- Chronik-Kalender 2005, Harenberg, Dortmund 2004